Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 8, 16. April 1975

ZOOM 27. Jahrgang «Der Filmberater» 35. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/365580

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/453291

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–), Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 14.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/232323
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 «Und es kommt alles Faule hinter der Fassade hervor» (Interview mit Luchino Visconti)
5 Kritik nicht nur gestattet, sondern erwünscht

Filmkritik
9 *The Parallax View*
11 *Sbatti il mostro in prima pagina*
12 *Ein einfaches Ereignis*
14 *La race des seigneurs*
15 *A Chump at Oxford*

Arbeitsblatt Kurzfilm
16 *Indianerschicksal am Amazonas*

TV/Radio – kritisch
20 Zu hoch geschraubte Ansprüche
22 Philosophische Nachtgespräche
23 Mit den Life-Kameras in der Ingenieurschule

Berichte/Kommentare
25 Gültiger Einblick in den russischen Stummfilm
27 Comeback mit einem Remake? (Jean-Luc Godard)
Ein Falstaff der Hinterhöfe (Anthony Quinn)

Bücher zur Sache
28 Eine Geschichte des russisch-sowjetischen Films

29 TV/Radio-Tip

Titelbild

Warren Beatty als Joe Frady in Alan J. Pakulas «The Parallax View»: Einem amerikanischen Mythos gemäss zieht er aus, das Böse zu bekämpfen, und endet als totaler Verlierer – denn die Verhältnisse, die sind nicht so. Foto: Starfilm

LIEBE LESER

im März wurde in der Bundesrepublik Deutschland von Telefunken/Decca zum zweitenmal die TED-Bildplatte herausgebracht. Der erste Startversuch anlässlich der Berliner Funkausstellung 1973 hatte sich als Fehlstart erwiesen. Denn beim Abspielen der Bildplatte, die mechanisch abgetastet wird, ergaben sich technische Störungen, die behoben werden mussten. Dies kostete einige Monate Arbeit, etliche Millionen, und ein paar verantwortliche Herren mussten den Hut nehmen. Nun arbeiten die Bildplattenspieler einwandfrei, und das Software-Angebot umfasst 50 Titel, die bis Jahresende auf etwa 350 erhöht werden sollen. Bereits steht auch die Philips-Konkurrenz in den Startlöchern. Sie will ihr VLP-(Video-Long-Play-)System, das die Platten optisch mittels Laserstrahl abtastet und eine Spieldauer bis zu 45 Minuten (TED-Platte nur 10 Minuten) erlaubt, im September marktreif vorstellen. Amerikaner und Japaner arbeiten an ähnlichen Verfahren. Offenbar ist nicht mehr daran zu zweifeln, dass die Bildplatte ein Medium der Zukunft wird.
Die Schrittmacher für das Bildplattenprogramm sind in der ganzen Welt Schallplattenfirmen, meist Tochtergesellschaften grosser Elektrokonzerne, die neue Absatzmärkte für ihre Software- und Hardware-Produktion suchen. Das bisher vorliegende TED-Bildplattenangebot zeigt, dass man nach einer Marktlücke zwischen Schallplatte, Film und Fernsehen sucht und es auf den privaten Haushalt als Zielmarkt abgesehen hat. Das Programm, das nur ein vages Grundkonzept erkennen lässt, kann in vier Hauptgruppen eingeteilt werden: populäres Wissen, Unterhaltung, Kinder- und Jugendprogramme, Schule/Fortbildung. Da gibt es Schlagerstars, Sprachkurse, Gesellschafts- und Fussballspiele, Die Walfänger, Basteln im Garten, Kintopp-Raritäten, Astérix und Heinz Rühmann. Sogar «Hiroshima mon amour» ist auf zehn Platten zu haben. Noch nicht abzusehen ist, welche Rolle die Bildplatte als Werbeträger, etwa als Beilage von Zeitungen und anderen gedruckten Periodika, spielen wird.
Da sich die Bildplatte zuerst noch nach Angebot und Nachfrage einpendeln muss, ist ihre künftige Entwicklung noch kaum abzusehen. Sollte sie sich auch auf dem Bildungssektor durchsetzen, könnte sie zu einer erheblichen Konkurrenz der Schmalfilmverleihe werden. Diesen stellt sich die Frage, ob sich der Schmalfilm in der Konkurrenz zu Super-8-Film, Videokassette und Bildplatte wird halten können. Bereits sind für die Jugendbildungsarbeit geeignete Schmalfilme auf Bildplatten zu haben. Sollen die Verleiher künftig auch Bildplatten-Bildungsprogramme in den Verleih nehmen, oder ist dies sinnlos, weil sie von Schulen, Pfarrgemeinden und Privaten selber gekauft werden? Werden sich die kirchlichen Arbeitsstellen auf dem Sektor Bildplatte auf Information und Beratung beschränken müssen, wie dies beispielsweise beim Kinofilm der Fall ist? Auf jeden Fall werden die kirchlichen Stellen die Bildplatte und allfällige Produktionsmöglichkeiten im Auge behalten müssen.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich